

# Die Feuerwehr kommt nicht mehr gratis

## **Nunningen** Verursacherprinzip bei erweiterten Diensten

Bei erweiterten Dienstleistungen wird die Feuerwehr Nunningen künftig nicht mehr gratis oder gegen eine bescheidene Entschädigung ausrücken. Dies beschloss der Gemeinderat an seiner Sitzung und setzte den Mindestbetrag pro Einsatz auf 200 Franken fest. Für jede weitere Zusatzstunde werden nach dem Verursacherprinzip 100 Franken verrechnet. Bei Einsätzen wie beispielsweise ein Hornissen- oder Bienennest auszuheben oder eine Katze von einem Baum zu holen, wird die Feuerwehr künftig die tatsächlich entstandenen Kosten verrechnen dürfen. Darin war sich der Gemeinderat einig.

### **«Keine strategische Landreserve»**

Einiges zu reden gab ein von Gemeindepräsident Kuno Gasser vorgeschlagener Landkauf von rund vier Aren in der öffentlichen Zone im Sportanlagegebiet Seichel. Daniel Hänggi wandte sich – unabhängig vom vorgeschlagenen Preis – gegen das Begehren: «Das Grundstück liegt direkt an der Hauptstrasse und ist von der Lage her für die Gemeinde nicht von strategischer Bedeutung.» Nunningen verfüge über genügend Baulandreserven, fügte Hänggi an. Er befürchtete, dass die Gemeinde einen Ladenhüter erwerben würde. Auch Hans Göller empfahl, das Angebot nicht anzunehmen.

Der Gemeinderat schloss sich dieser Meinung an und lehnte den Landkauf von einem privaten Eigentümer einstimmig ab. Damit ist ein mehrfach diskutierter Dauerbrenner im Gemeinderat endgültig vom Tisch. Keine Probleme hat Nunningen offensichtlich mit der Betreuung von Asylanten. Es gibt nämlich derzeit keine, die in der Gemeinde wohnen und Hilfe brauchen. Falls sich dies jedoch wieder ändern sollte, wählte der Rat Anna Senn zur Betreuerin. (FHA)